

3. Tagebuchbeilagen

Auszug eines Briefs von Christian Feustel an Heinrich Schubert.

Feustel, Christian

Weida, 12.12.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-50403

Extract

Aus das H^o Superintendent, freythalb Briefe
 angedrungen von Meyla den 12. Dec 1718.
 bezeugt das Vol. H^o von Herzog Moritz
 Wilhelms zu Paffen Zuchttractanden. foln.

Was unsern Jochst. H^o Herzog bezeugt, nur etwas
 das in selben bezeugen kan zu gedenken, da in dem 14. Nov.
 um 9 Uhr auf das Schloss kam, und man meine Aumt
 freyheit machte, ließen H^o Herzog. H^o H^o.
 mich als bald nach dem kommen, da in der physisch
 aus Gottes Wort mit ein geredet; und da in
 unter andern auf gedenken, ob wir nicht nicht
 H^o das physisch symboli so also freyheit
 Großher Vater Joh: Georg. der H^o Herzog gr.
 bräut, Meinen Jesum laß ich nicht, wenn wir, haben
 die nicht allein das ganze Kind, das in der physisch,
 mit Brügung des Herleibes mit geschworen,
 sondern da es auf zu laßt. spricht: Duldig ist der mit mir
 spricht: Meinen Jesum laß ich nicht, sprach ich: Mein
 gnädiger Herr! schreibes dabei! war Herr die ich
 sagte Antwort: Ja. Darauf ich glüh alle
 diesen in dem ganzen Zimmer zu zügen an
 mich, laß die so vor Gottes Brüste im
 mass bezeugen sollten, was ein neuer resolution
 gegeben. Auf der Tafel kam ich wieder

nov

vor das Bett und fragte, ob es Hro Albrecht könnten
 gesungen lassen, daß ich Kinder gesungen würden!
 und da sie dessen zuwider, haben wir im Chor
 gesungen, und da ich sagte, wir wollten auch das
 wir einst singen, an dem Hro Albrecht. Groß Herr
 Vater Churfürst d. Georg der Hro ein so großes
 Vergnügen gehabt, daß er es auch selbst unter
 Mago gesungen, Von Gott will ich nicht lassen
 singen Hro Albrecht selber anzufangen:
 Von Gott. da die das übrige nicht so wohl mit
 gebetet oder nachgesprochen, aber nicht so
 leicht mit Anhang der Lippen nachgesprochen.
 Und weil ich auf dem Lande einer Adlifa bin,
 so liegt zu erwarten sollte, habe ich selbst abge-
 zogen den, und bin auf dem Hofe geblieben,
 daß ich immer für samt wäre. Um 8 Uhr Abends
 trat ich wieder vor das Bett, da ich selbst abend
 die der gesungen, hernach den Abend segnen, Vater
 unser mit gefalteten Händen nicht gebetet
 Memento und alle Hochgebeten gesprochen
 und wieder ich Kinder und Hro gesungen, der
 Hro und Gedächtnis und Götter oder den ge-
 ringsten Mangel gewesen. Dabei Hro Albrecht
 beim Vater unser mit gefalteten Händen mit
 gebetet. Darauf ist eine von Gott gesegnete und
 nach seinem Willen süßer Nacht genunget.
 Nach 12 Uhr in der Nacht sagte man mir
 daß

daß

das er mit dem Herzog zum Ende kam, da es als
 bald vor das Thor kam, und das Ende warbete;
 Herzog. Es ist wahr Manich und Gott. wie
 wohl es scheint, als ob Manich. fühlte fieberig,
 was nicht thun konnte. Aber wegen einsamkeit
 viel thun konnte, sondern hat gestützt mit
 dem Umstehen den, und geküßt. Hier nun
 läßt er seinen Namen in seine Hände,
 wie er gesagt hat, denn seine Augen. Ach,
 Hier laß seine liebe Augen, am letzten
 Ende die Erde sein. Darauf ist der Augen
 über den Herrn starb, und ist er unter dem,
 selbst, selbst, still und sanft, ohne die geringste
 Bewegung und Bewegung rings umher.

Wohin ist, sondern daser ganz bezogen
 kam, weil es die lieben Herzog kam, davon
 die Finger stark rings umher waren, in seiner
 Hand hatte, da es dann nicht die geringste Be-
 wegung gefühlt, noch gefühlt, außer daß der
 Herr die untere Lippen ein wenig bewegt,
 als wollte er den Mund, selbst zu schließen.
 Nachdem Tode hat man den Einsamen in ihm,
 die ganz gesamt und ohne Mangel befunden,
 außer daß das Herz ein wenig angeschwollen,
 der größte Körper, soll seine Ruhe sein in
 unserer Kirche vor dem Altar haben, da er

Gr.

grüßte anzuwenden, wobei ich nicht geblieben
 muß, daß Ihre Hofeisen anitzu den andern
 Gemahl am Platten nimmer bezieht. Das
 Begräbnis soll künftigen Freytag 9. 9.
 über 8 Tage gehalten werden.